



FRAKTIONSVORSITZENDENKONFERENZ

Schulstudie 2014

Wie Deutschland über Schule denkt

- Ein Blick über alle Länder -

Im Internet unter www.cducsufvk.de



Eine Studie im Auftrag der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzendenkonferenz der Länder, des Bundes und der Europäischen Union

Autoren: Katja Mehlis, Janine Brunner und Kjell Eberhardt

Methode

Feldzeit: 30.1.-10.3.2014

Methodik:

Die Untersuchung basiert auf computerunterstützten Telefoninterviews ("computerassistiertes Telefon-Interview" kurz CATI).

Stichprobe:

2000 Personen ab 18 Jahren aus der gesamten Bundesrepublik nahmen an der Untersuchung teil.
Zufallsstichprobe aus dem Telefonbuch:

- die Telefonnummern werden aus dem Telefonbuch des Ortes extrahiert
- die letzten beiden Ziffern der Telefonnummer werden ausgetauscht und durch Zufallszahlen von 0-99 ersetzt.

Aus diesem Pool wird dann durch eine Zufallsauswahl die gewünschte Anzahl an zur Verfügung zu stellenden Telefonnummern exportiert.

Jede Person in Deutschland, die einen Telefonanschluss besitzt, erhält die gleiche Chance, in die Stichprobe hineinzugelangen, auch ohne im Telefonbuch vermerkt zu sein.

Um einen repräsentativen Querschnitt der gesamten deutschen Bevölkerung zu erhalten, wurden Quoten gebildet, die der Zusammensetzung der Bevölkerung im Hinblick auf Alter und Geschlecht entsprechen.

Methode

Gewichtung:

Die Gewichtung zielt auf die Anteile der Altersgruppen und Geschlechterverteilung in der bundesweiten Bevölkerung ab. Die Daten stammen vom Statistischen Bundesamt und beziehen sich auf das Jahr 2011.

Stichproben-Fehler:

Repräsentative Erhebungen weisen zufallsbedingte Abweichungen (Stichprobenfehler) auf, die sich mittels statistischer Verfahren berechnen lassen und bei der Auswertung beachtet werden müssen. Wie in der Sozialforschung üblich, wird von einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % ausgegangen. So ergibt sich bei der hier gewählten Stichprobengröße von 2000 ein Schwankungsbereich von $\pm 3,1$.

Beispiel: Wenn bei einem Sample von 2.000 Personen mit einem Sicherheitsbereich von 95 % und einem Schwankungsbereich von $\pm 3,1$ 70 % Marke A wählen, so kann man sagen, dass 67 %-73 % Marke A wählen würden.

Repräsentativität der Ergebnisse:

Die vorliegenden Ergebnisse sind im Blick auf Alter und Geschlecht als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zu betrachten. Alle Auswertungen von Ergebnissen in einzelnen Ländern erfüllen nicht die Kriterien der Repräsentativität. Sie können höchstens Tendenzen widerspiegeln. Zum Erreichen einer repräsentativen Aussage für einzelne Länder bedarf es einer weitergehenden Erhebung.

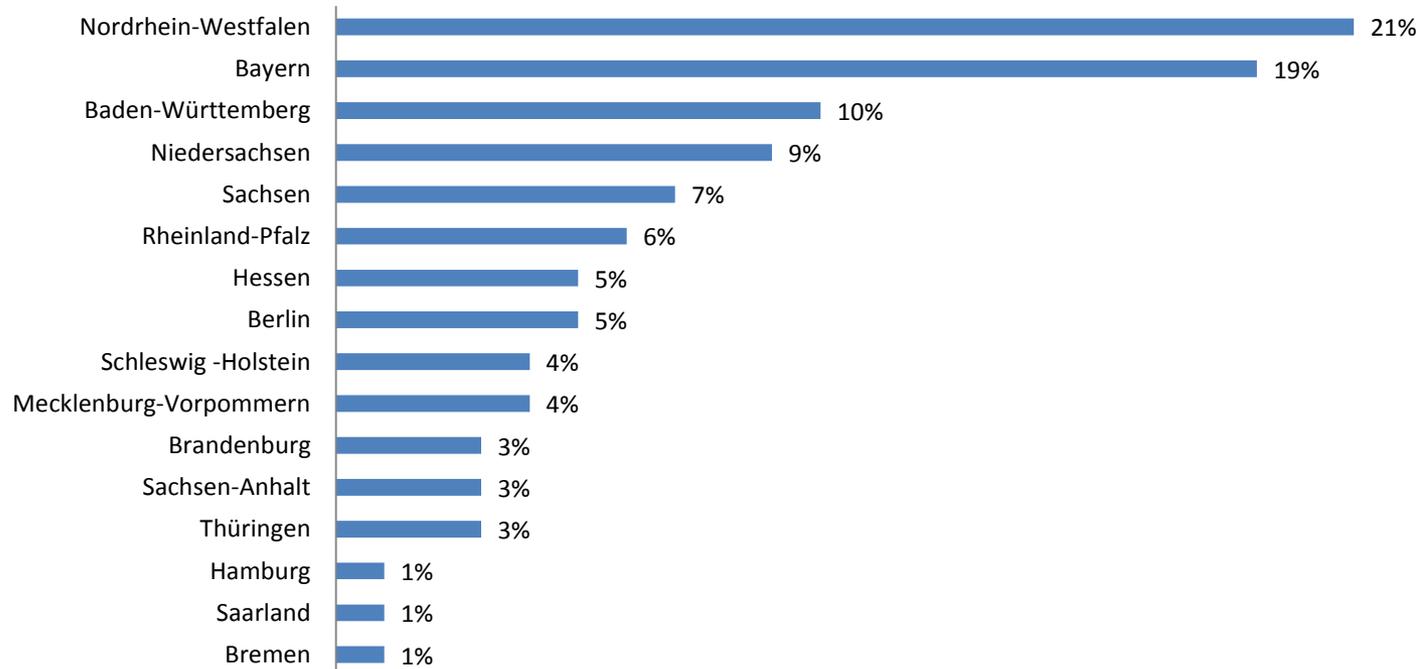
Die Befragten

2.000 repräsentativ ausgewählte Bürger
im Zeitraum: 30.01. bis 10.03.2014

Die Befragten

Die Anzahl der Befragten eines Landes entspricht in etwa dem Anteil des Landes an der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland.

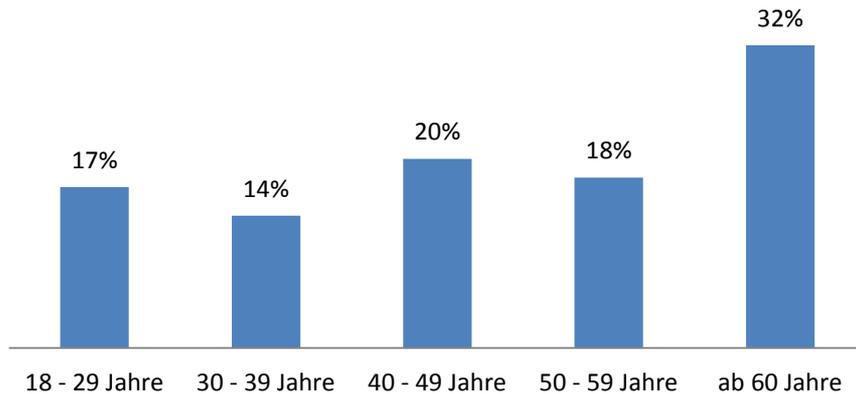
Bundesland



(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Die Befragten

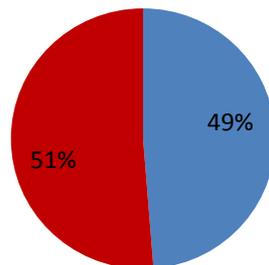
Altersgruppen



Die Hälfte der Befragten ist 50 Jahre alt oder älter.

Geschlechterverteilung

■ männlich ■ weiblich

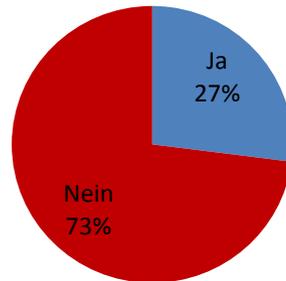


Entsprechend der Verteilung in der Bevölkerung nahmen an der Befragung etwas mehr Frauen als Männer teil.

(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

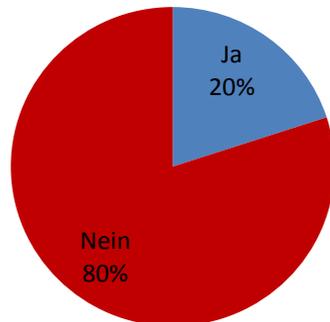
Die Befragten

Haben Sie schulpflichtige Kinder?



Etwas mehr als ein Viertel der Befragten hat schulpflichtige Kinder.

Haben Sie schulpflichtige Enkelkinder?

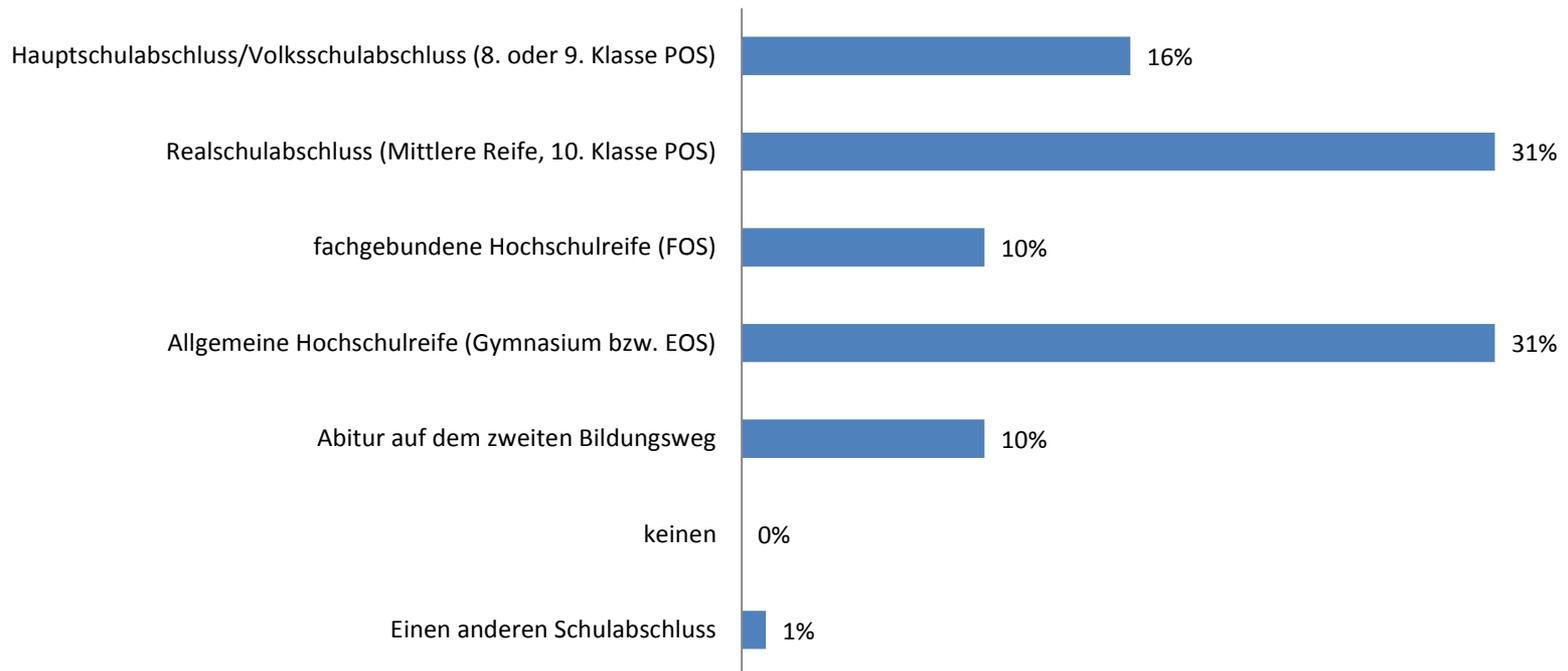


Jeder fünfte Befragte hat ein Enkelkind.

Die Befragten

Fast jeder Dritte hat einen Realschulabschluss. Ebenso viele haben die Schule mit dem Abitur abgeschlossen.

Höchster Schulabschluss

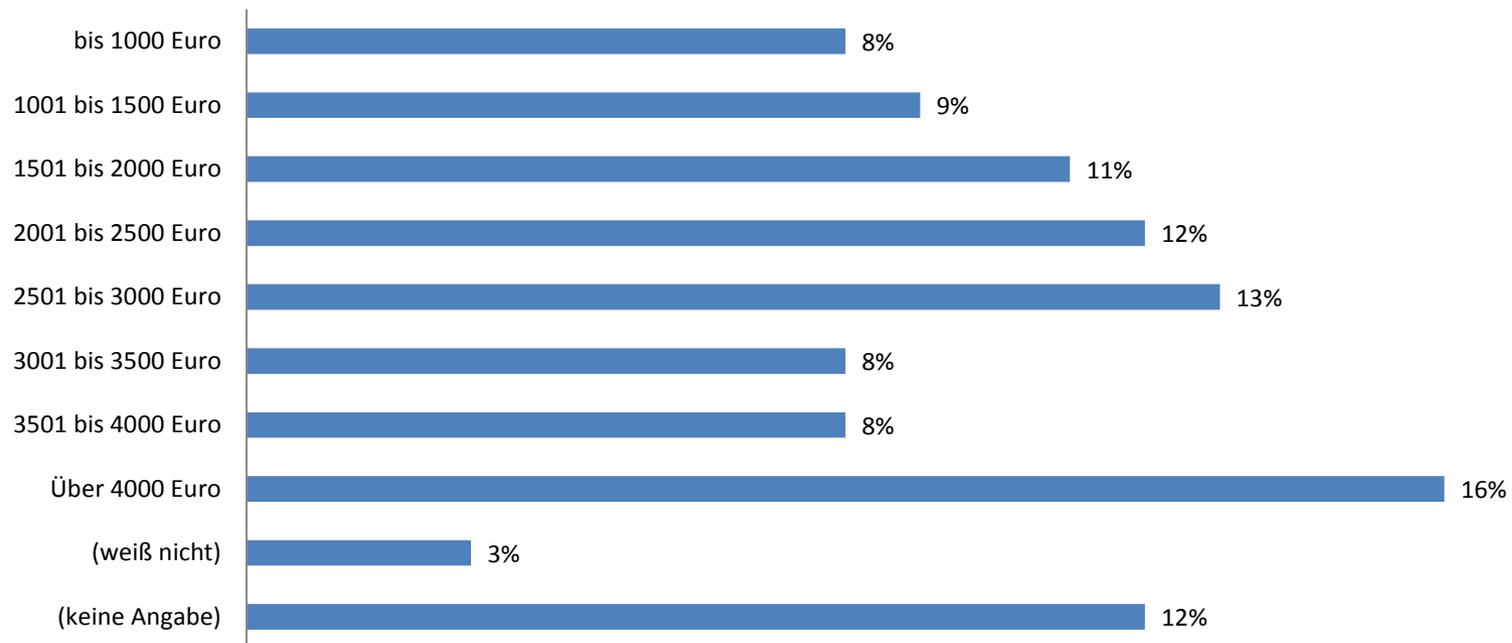


(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Die Befragten

Ein Viertel der Befragten verfügt über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen zwischen 2001 bis 3000 €.

Haushaltsnettoeinkommen



(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Die Befragten

Fast 45% der Befragten kommen aus Gemeinden mit unter 5.000 Einwohnern.

| GK1 | GK2 | GK3 | GK4 | GK5 | GK6 | GK7 |
|----------------------|---------------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|----------------------------|
| Unter 2000 Einwohner | 2.000 bis unter 5.000 Einwohner | 5.000 bis unter 20.000 Einwohner | 20.000 bis unter 50.000 Einwohner | 50.000 bis unter 100.000 Einwohner | 100.000 bis unter 500.000 Einwohner | 500.000 Einwohner und mehr |
| 24% | 20% | 18% | 14% | 5% | 10% | 8% |

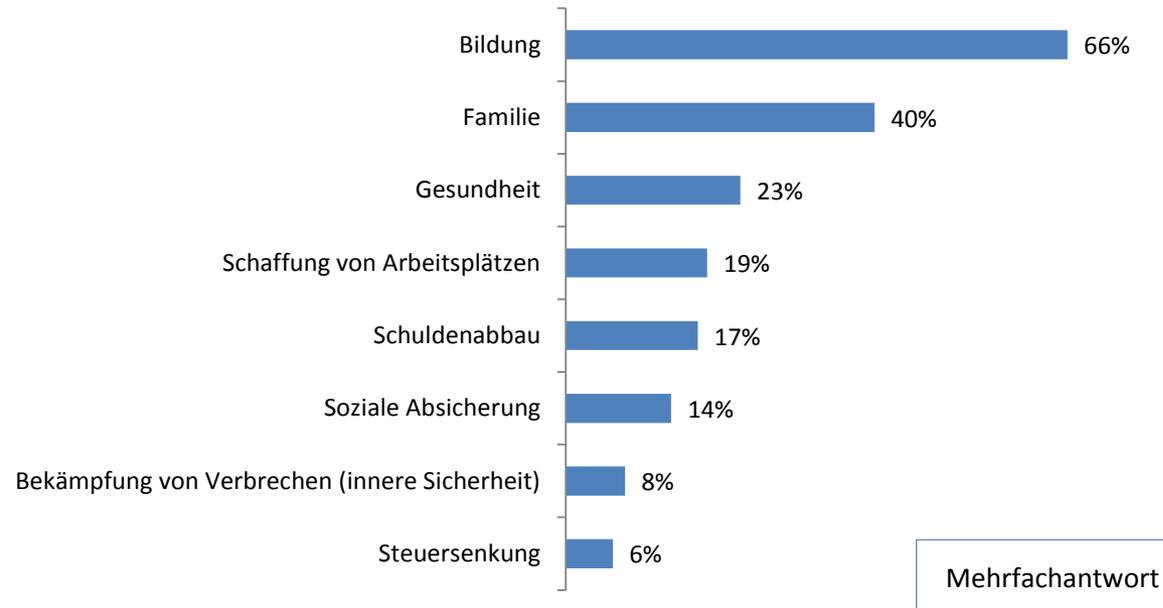
(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Bildungsfinanzierung

Investitionen

Zwei Drittel der Befragten wünschen sich mehr Investitionen im Bildungsbereich.

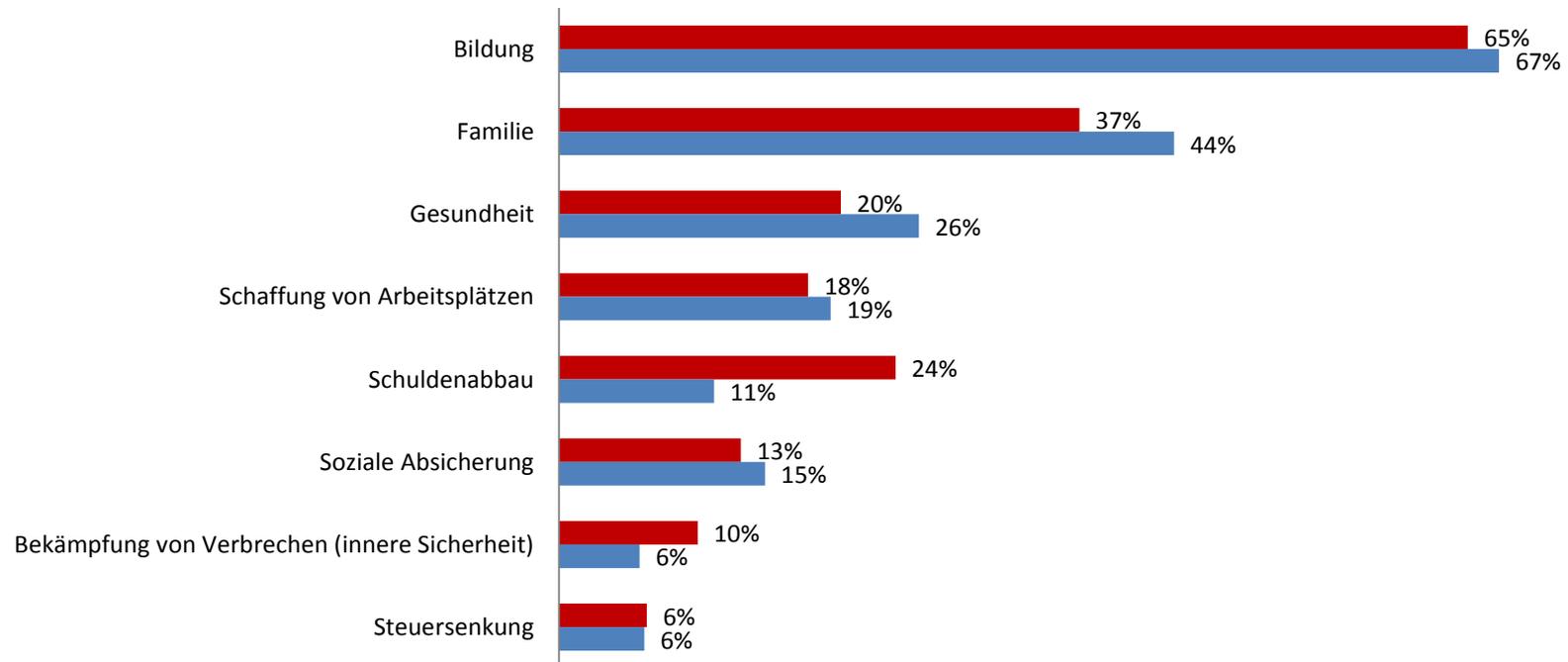
Welche beiden Bereiche sollten Ihrer Meinung nach mehr Mittel erhalten?



Investitionen

Welche beiden Bereiche sollten Ihrer Meinung nach mehr Mittel erhalten?

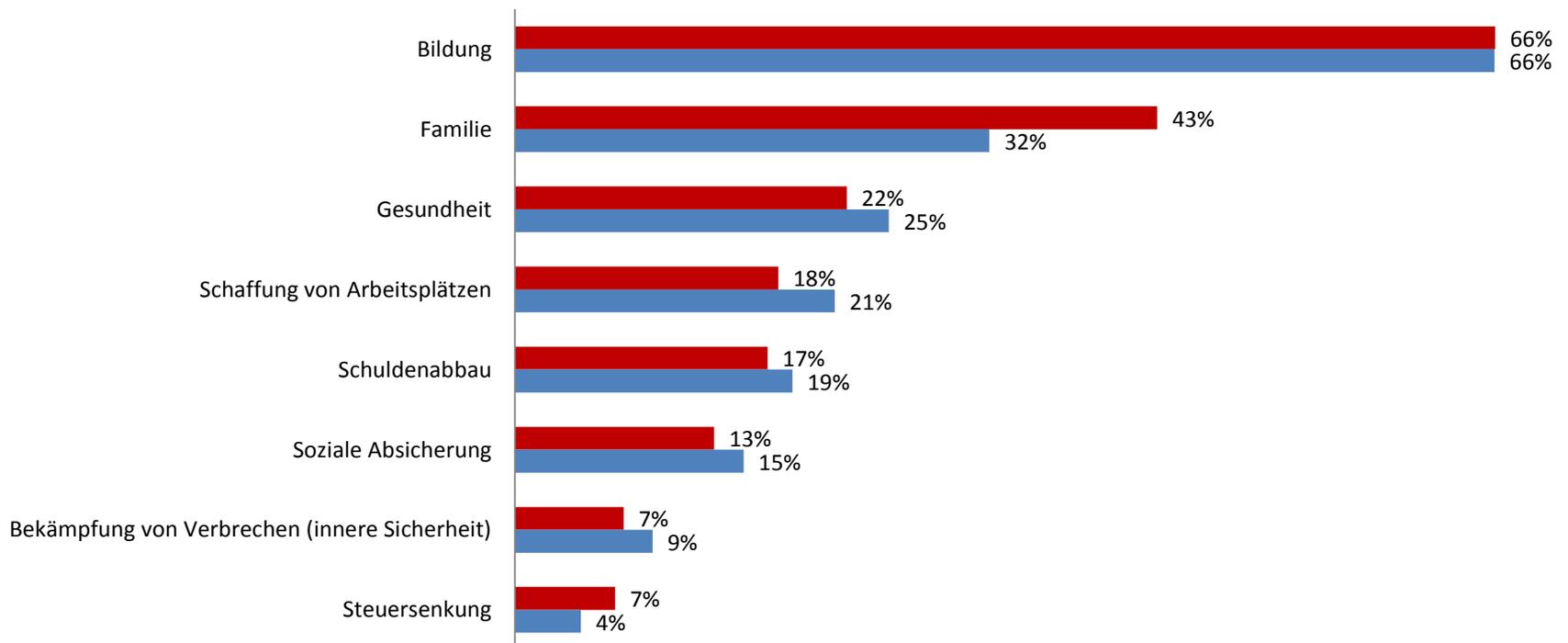
■ männlich ■ weiblich



Investitionen

Welche beiden Bereiche sollten Ihrer Meinung nach mehr Mittel erhalten?

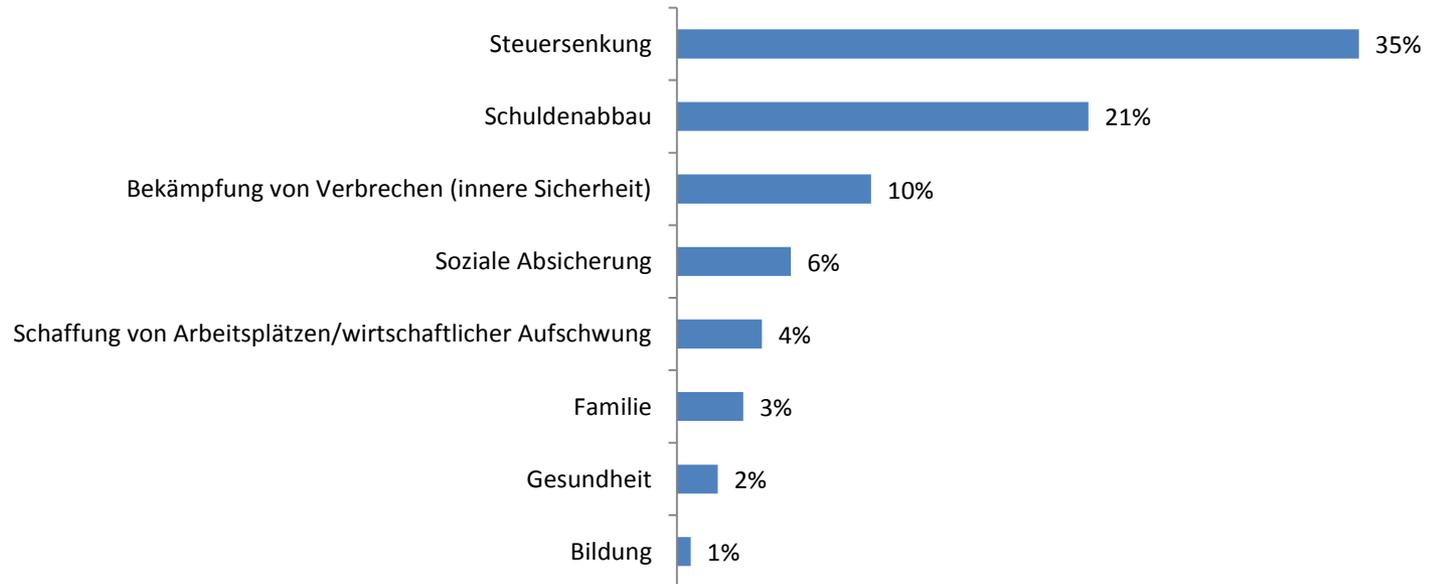
■ West ■ Ost (inkl. Berlin)



Einsparungsmöglichkeiten

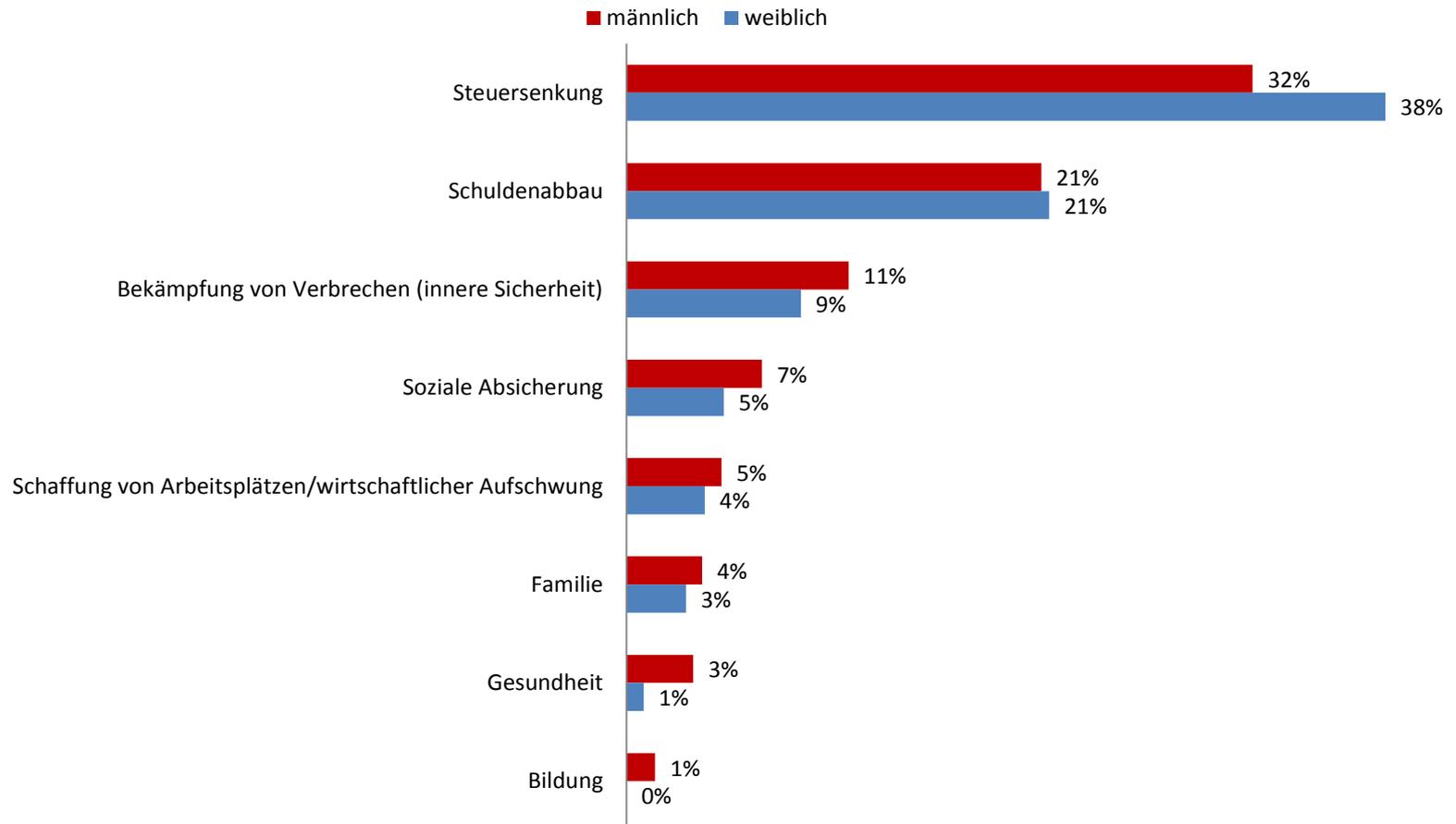
Mehr als die Hälfte der Befragten würde auf Steuersenkungen und Schuldenabbau verzichten, damit in anderen Bereichen investiert werden kann.

In welchem Bereich sollte man dafür sparen?



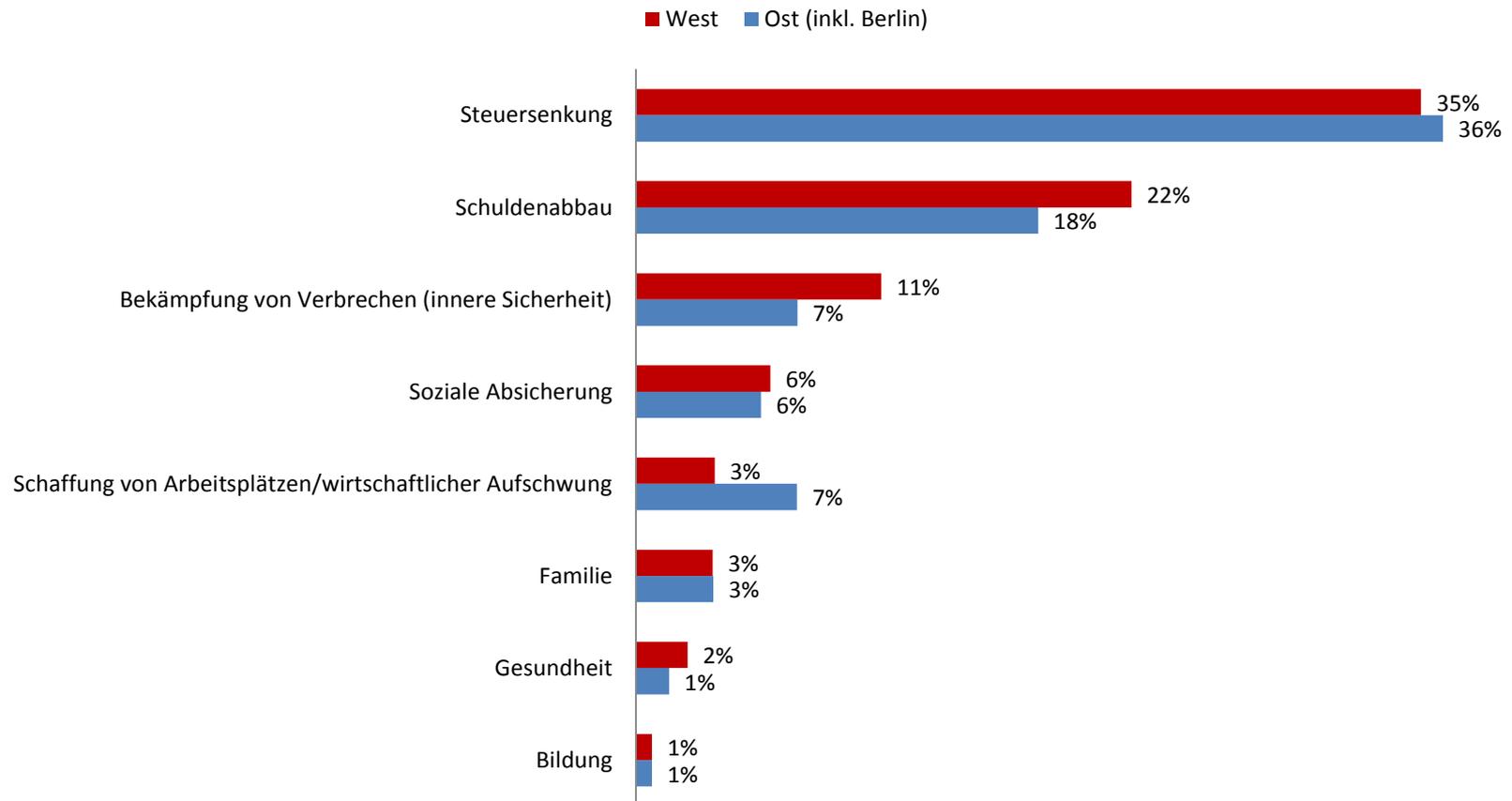
Einsparungsmöglichkeiten

In welchem Bereich sollte man dafür sparen?



Einsparungsmöglichkeiten

In welchem Bereich sollte man dafür sparen?

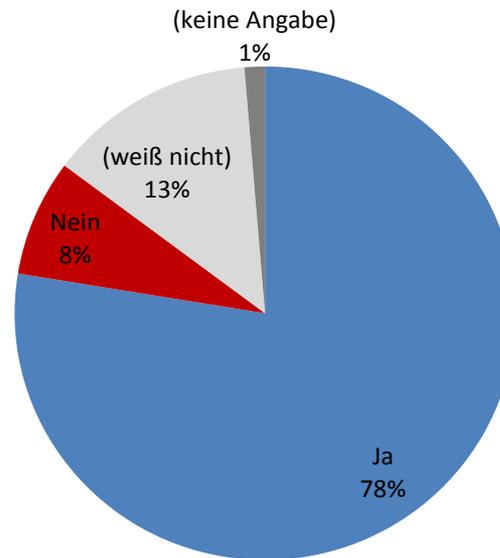


Föderalismus

Qualität der Schulbildung

Drei Viertel der Befragten sehen Unterschiede in der Qualität der Schulbildung zwischen den Ländern.

Sehen Sie Unterschiede in der Qualität der Schulbildung zwischen den Bundesländern?

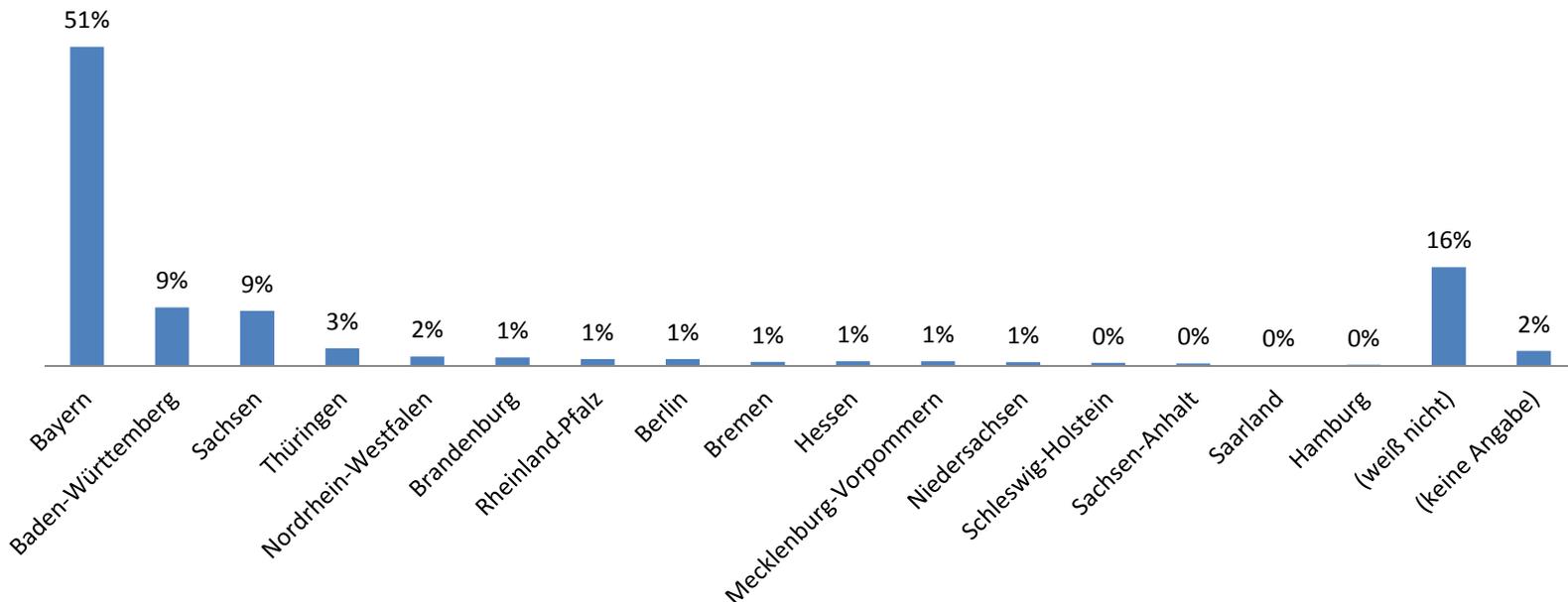


(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Qualität der Schulbildung

Bayern gilt unter den Befragten eindeutig als das Land mit der besten Schulbildung. Dieses Ergebnis bleibt auch bei einer Gewichtung nach Bundesland und Gemeindegröße bestehen.

In welchem Bundesland gibt es aus Ihrer Sicht die beste Schulbildung?



(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

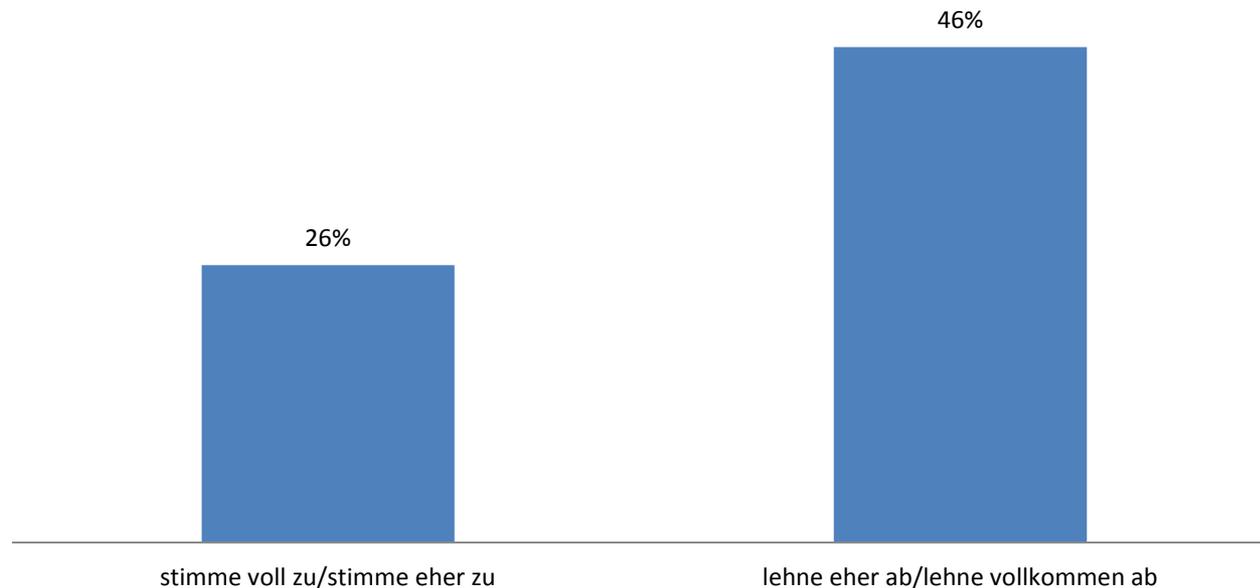
Was macht Ihrer Meinung nach dieses Land besser?

| Bayern | N |
|--|-----|
| bessere Abschlüsse (höheres Niveau, höhere Anforderungen an Schüler und Lehrer, bessere Abiturnoten, höhere Qualität der Aus- & Fortbildung, bessere Gymnasien) | 157 |
| überlegtere inhaltliche Ausbildung (besserer/strafferer Lehrplan [Einbezug der Arbeitsmarktchancen], kompakter Unterricht, umfangreichere Bildung, höheres Lernpensum, weniger Thementiefe, aktuelle Themen, Vorbereitung auf Studium, individuell, breitgefächerter, mehr Allgemeinwissensvermittlung, andere Unterrichtsleitlinien, Verbindung von Realität und Theorie, Naturwissenschaften wichtiger, Förderung von Kreativität, viele Lernfächer) | 114 |
| bessere finanzielle Situation (mehr Fördermittel für Schulen/Hochschulen, reicheres Bundesland [Wirtschaft], bessere Verteilung der Gelder auf einzelne Schulen, keine Studiengebühren) | 113 |
| bessere Lehrpolitik (bessere Finanzierung, bessere Aus- und Weiterbildung, mehr Lehrer, weniger Stundenausfall, motiviertere/engagiertere Lehrer, Flexibilität der Lehrer höher, kleinere Klassen, Lehrer gehen mehr auf Kinder ein, höheres Ansehen der Lehrer in der Bevölkerung) | 84 |
| besseres Bildungssystem (bessere [geregelt] Struktur, mehr Gymnasien/Berufsgymnasien, durchlässiger, frühzeitige Konfrontation der Kinder mit Lernstoff, zentrale Schulabschlüsse, Bildungsplan besser, abgestufte Bildungswege, gleiche Niveaus an gleichen Schularten, viele Innovationen, nach 10. Klasse automatisch Realschulabschluss) | 76 |
| Bevölkerungszusammensetzung (weniger Migration, andere Mentalität der Bevölkerung, höheres Bildungsniveau der Eltern, höhere Lebensqualität, weniger Bevölkerung, andere Erziehung) | 40 |
| mehr Konsequenz in der Ausbildung (Lehrpläne werden durchgezogen, höhere Effizienz, mehr Druck, strengere Regeln) | 34 |
| Befragter hat dies so gehört (Statistiken, Pisa-Studie, durch Bekannte, Testfragebogen, durch die Medien) | 30 |

Am meisten werden die besseren Abschlüsse, die Lehrinhalte und die bessere finanzielle Situation in Bayern benannt.

Qualität der Schulbildung

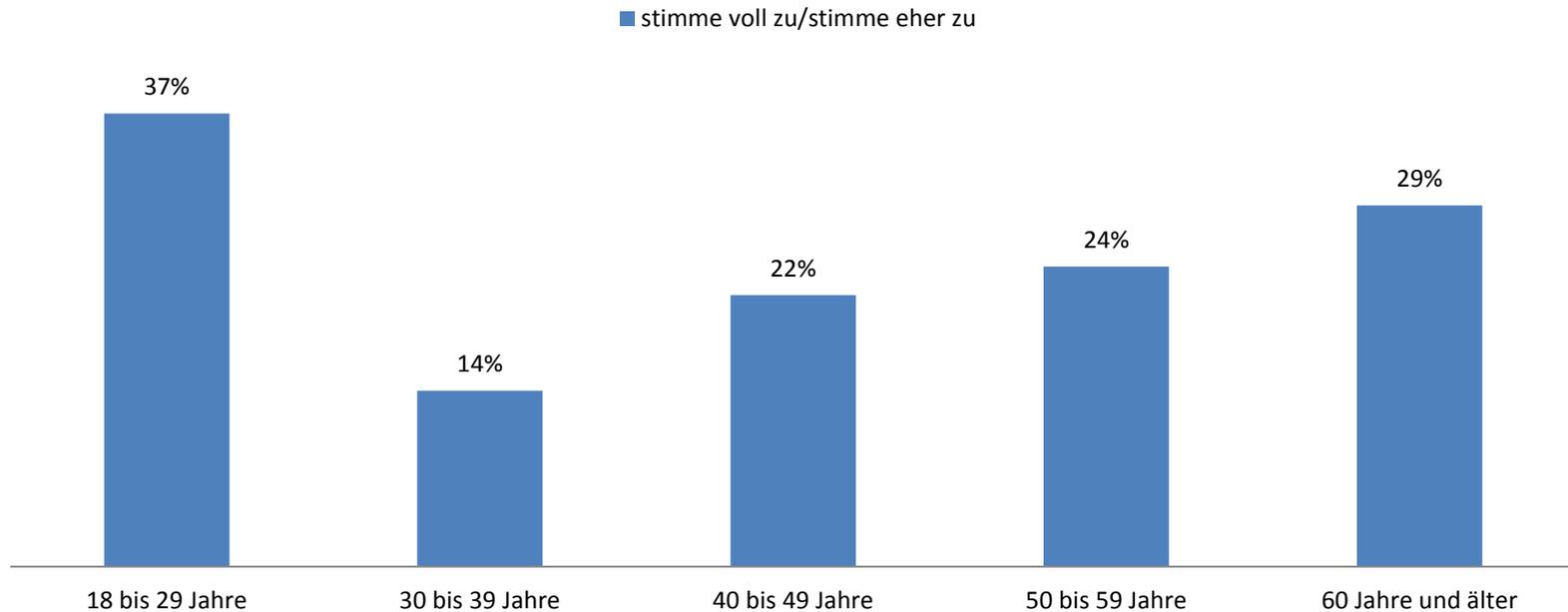
Der Wettbewerb zwischen den Bundesländern sorgt für eine höhere Qualität im Bildungsbereich.



Qualität der Schulbildung

Insbesondere die jüngste Altersgruppe befürwortet den Wettbewerb zwischen den Ländern.

Der Wettbewerb zwischen den Bundesländern sorgt für eine höhere Qualität im Bildungsbereich.



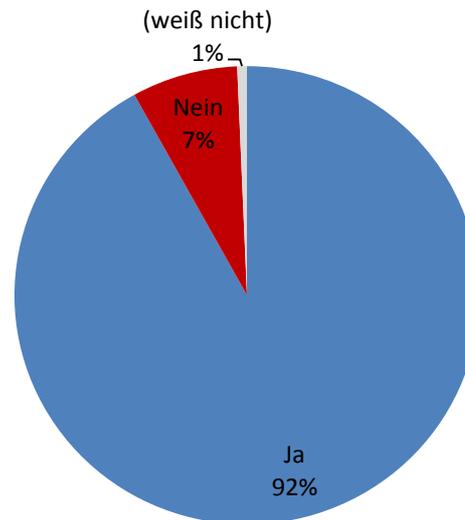
(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Grundüberzeugungen im Schulwesen

Erhalt von Gymnasien

Fast alle Befragten sprechen sich für den Erhalt des Gymnasiums aus.

Sind Sie für den Erhalt des Gymnasiums als Schulform?

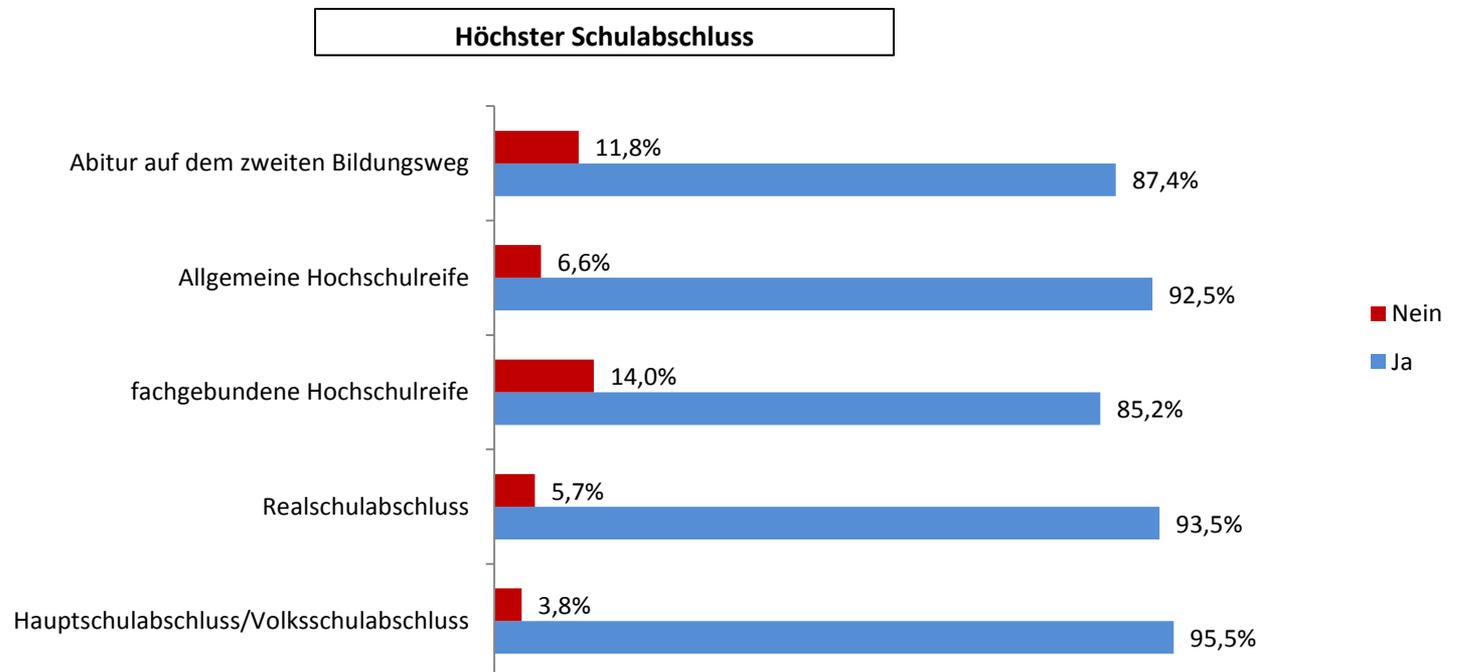


(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Erhalt von Gymnasien

Befragte mit Haupt- oder Volksschulabschluss sprechen sich am häufigsten für den Erhalt des Gymnasiums aus.

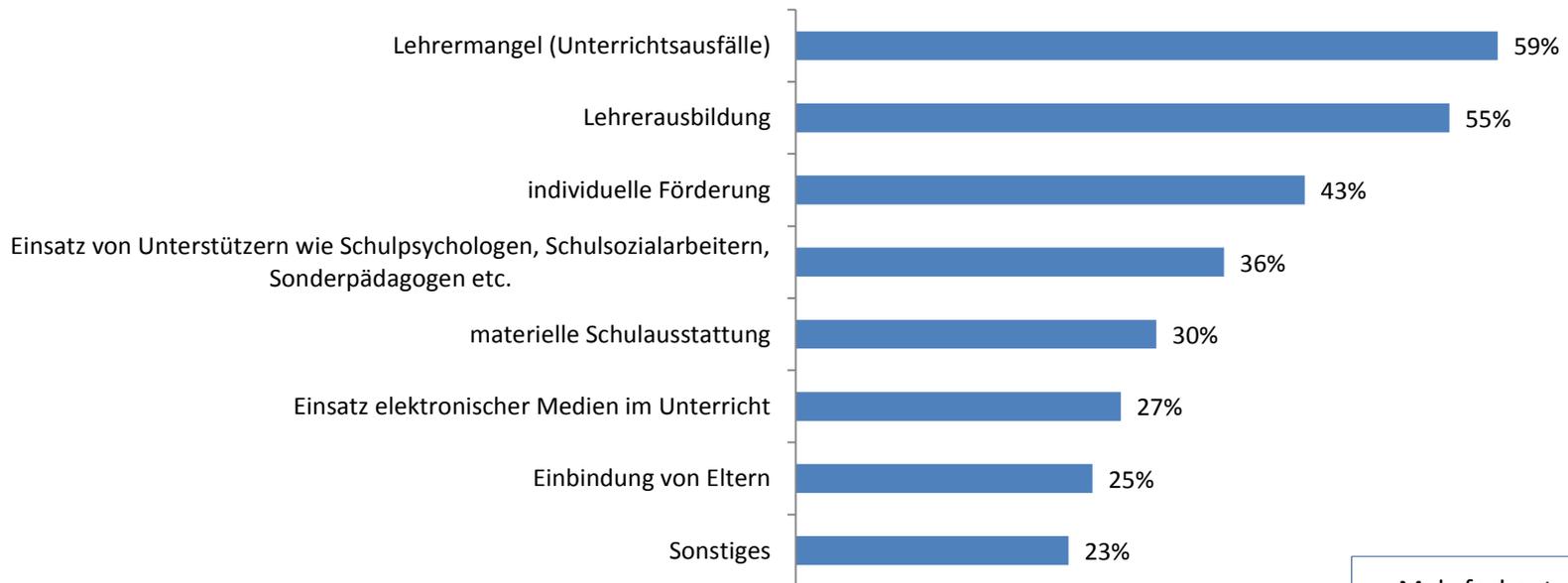
Sind Sie für den Erhalt des Gymnasiums als Schulform?



Verbesserungsbedarf der Schulbildung

Den größten Verbesserungsbedarf sehen die Befragten im Lehrermangel (59 %), der Lehrerausbildung (55 %) und im Blick auf die individuelle Förderung der Schüler (43 %).

Wo sehen Sie den größten Verbesserungsbedarf im Blick auf die Unterrichtsqualität an deutschen Schulen?



Mehrfachantwort

Einstellung zur Schulbildung

Die Bewertung des Verhaltens des Schülers (82 %), die Lehre von Schreibschrift in der Grundschule (81 %) sowie die duale Berufsausbildung (79 %) finden die größte Zustimmung unter den Befragungsteilnehmern.

Wie stehen Sie folgenden Aussagen gegenüber?

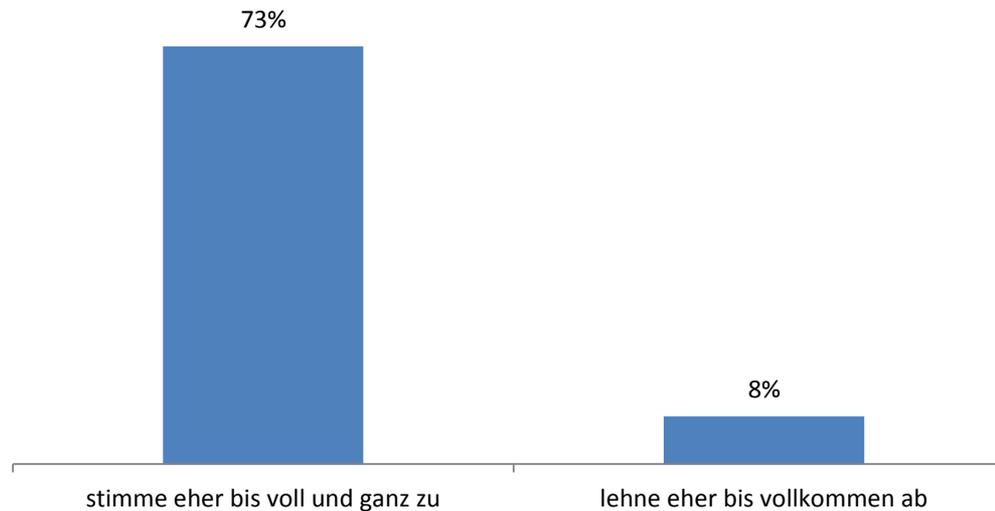


"stimme voll und ganz zu" und
"stimme eher zu"

Einstellung zur Schulbildung

Knapp drei Viertel (73 %) der Befragten halten das Leistungsprinzip unverzichtbar für eine erfolgreiche Schulbildung.

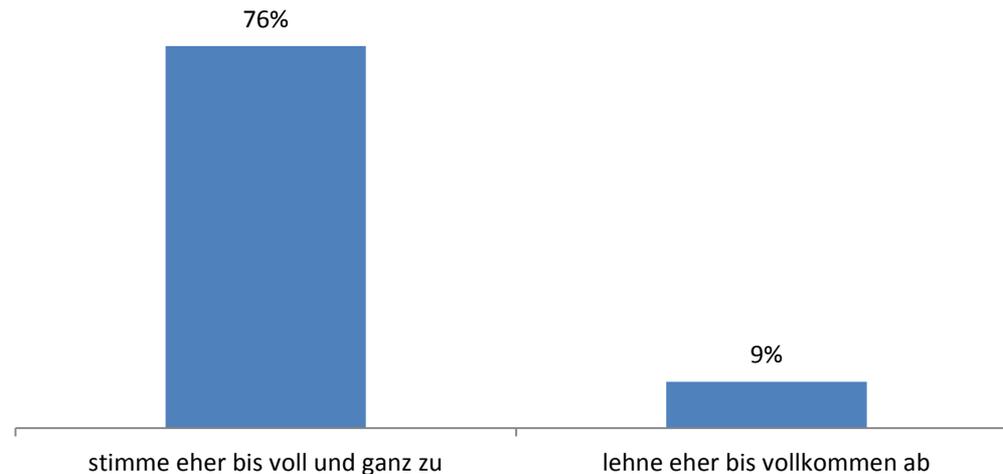
Das Leistungsprinzip ist für eine erfolgreiche Schulbildung unverzichtbar.



Einstellung zur Schulbildung

Etwas mehr als drei Viertel (76 %) der Befragten sprechen sich ebenfalls für die Beibehaltung des „Sitzenbleibens“ aus.

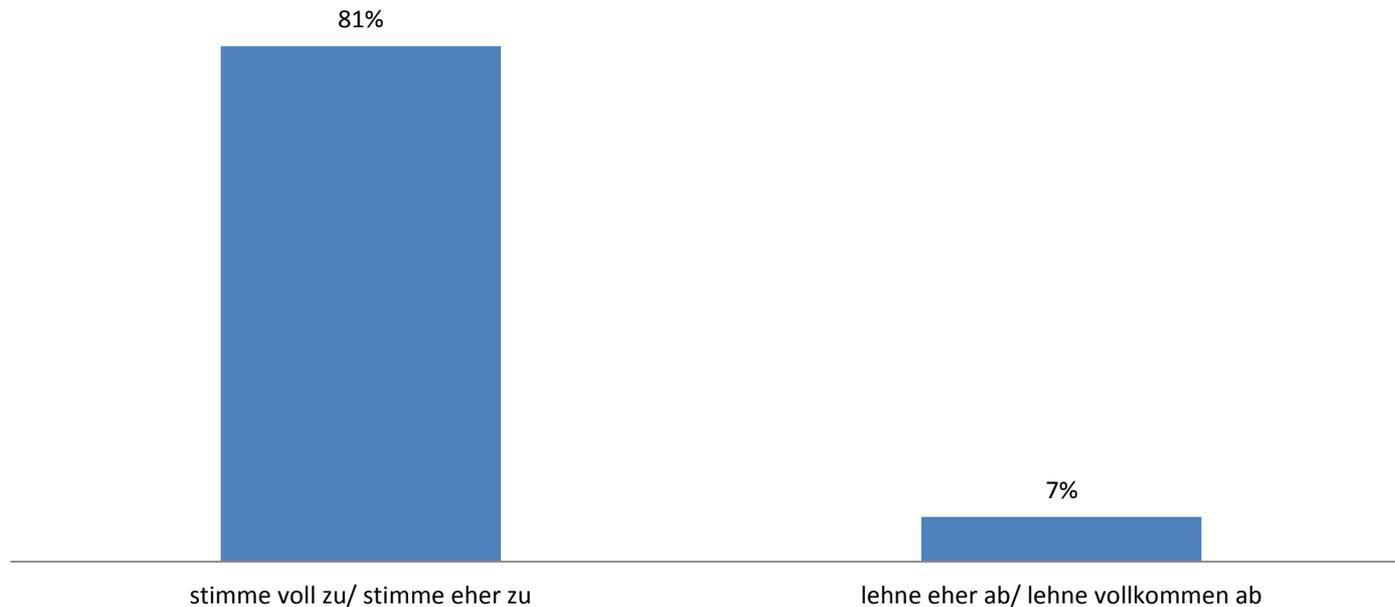
Schüler sollten auch weiterhin bei nicht ausreichender Leistung die Klassenstufe wiederholen.



Einstellung zur Schulbildung

Die meisten Befragten sprechen sich für eine Leistungsbeurteilung in Form von Noten aus.

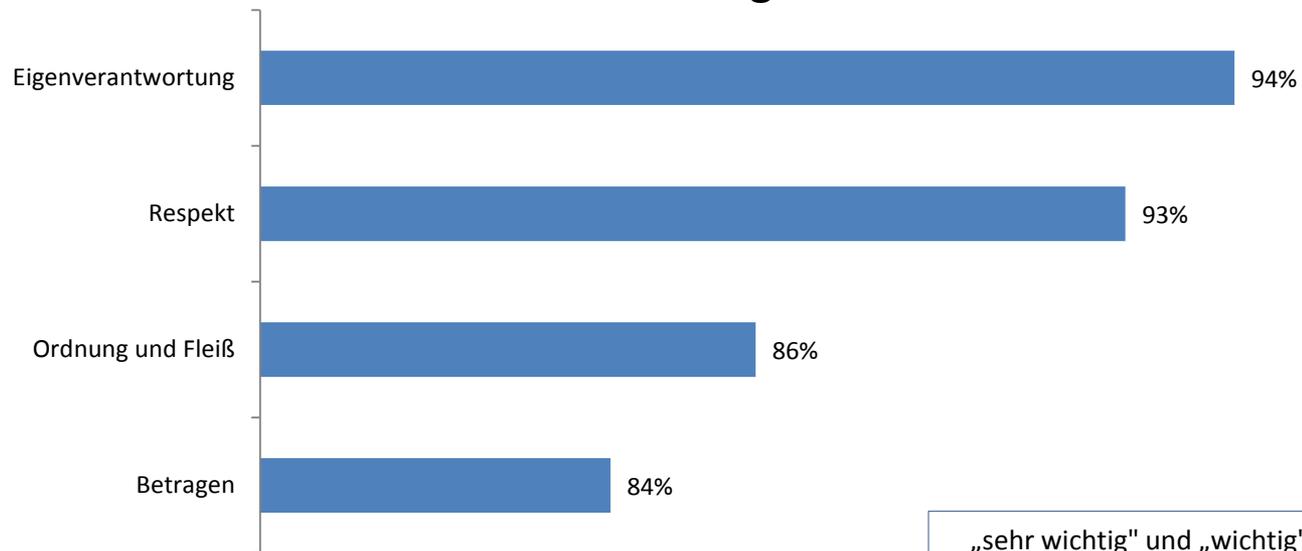
Schüler sollten für ihre Leistungen Noten erhalten.



Einstellung zur Schulbildung

Fast alle Befragten halten die Vermittlung von Eigenverantwortung (94 %) und Respekt (93 %) in der Schule für eher oder sehr wichtig.

Auf einer Skala von 1 bis 5, wie wichtig ist Ihnen die Vermittlung folgender Werte, wobei 1 sehr wichtig und 5 sehr unwichtig ist.



Ganztagschule

Ganztagsschule

Eine deutliche Mehrheit (62 %) wünscht sich Ganztagsschulen mit freiwilligen Angeboten am Nachmittag.

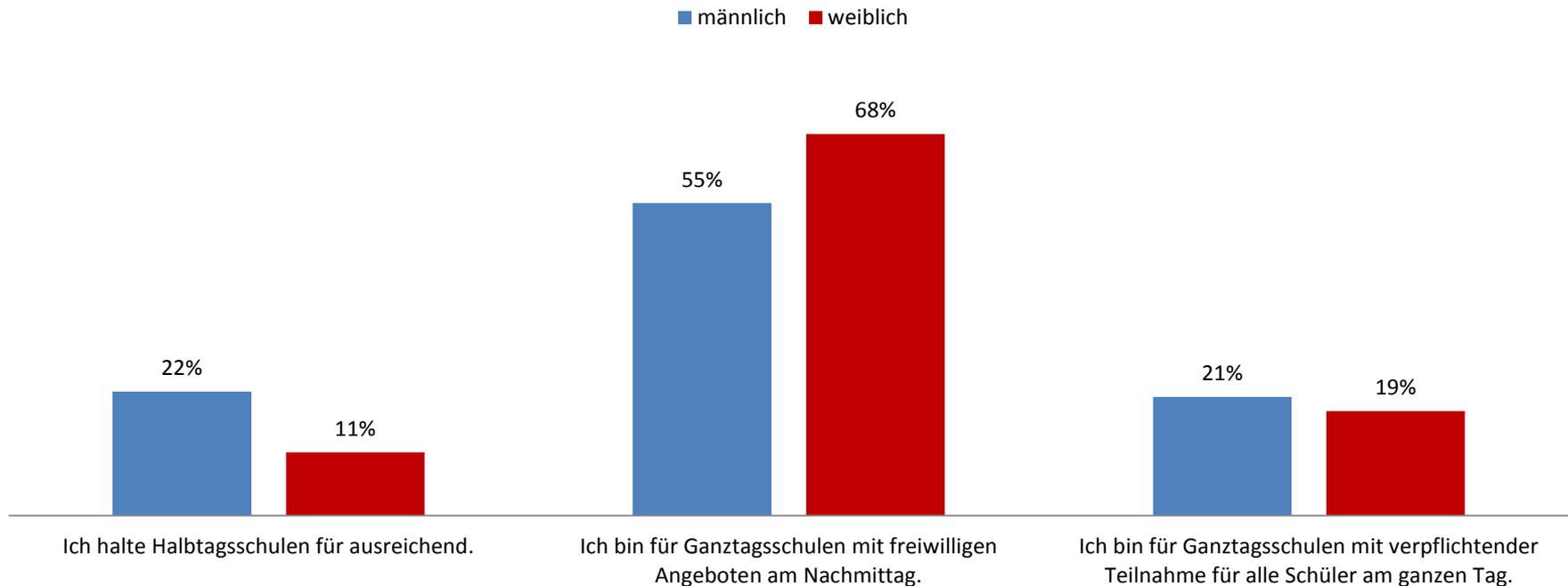


(Abweichungen von 100 ergeben sich durch Rundungen)

Ganztagschule

Doppelt so viele Männer wie Frauen geben an, Halbtagschulen für ausreichend zu halten. Frauen sprechen sich dagegen vor allem für Ganztagschulen mit freiwilligen Angeboten am Nachmittag aus.

Wie stehen Sie zu Ganztagschulen?



Lehrerbild

Eigenschaften eines Lehrers

Aus Sicht der Befragten ist die Freude an der Arbeit mit Kindern mit deutlichem Abstand die wichtigste Eigenschaft eines Lehrers. Etwa ein Drittel erachtet außerdem ein hohes Fachwissen bzw. eine hohe Allgemeinbildung (37 %) sowie Engagement und Begeisterungsfähigkeit (34 %) als bedeutsame Wesenszüge.

Welche Eigenschaften sollten Lehrer auszeichnen? Nennen Sie die aus Ihrer Sicht beiden wichtigsten!

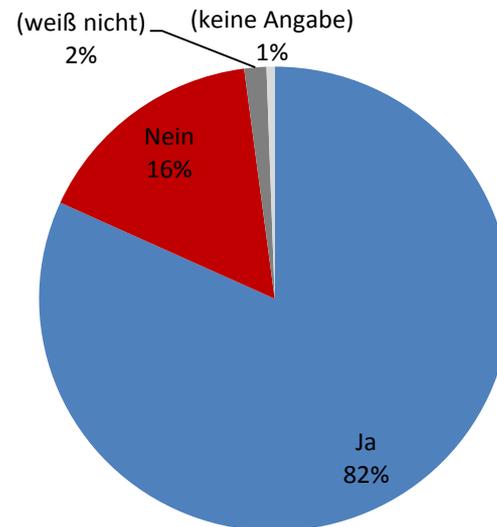


Mehrfachantwort

Lehrerausbildung

Die deutliche Mehrheit der Befragten (82 %) hält für die unterschiedlichen Schularten auch unterschiedlich ausgebildete Lehrer für notwendig.

Ist es Ihrer Meinung nach notwendig, dass unterschiedliche Schularten unterschiedlich ausgebildete Lehrer erfordern?



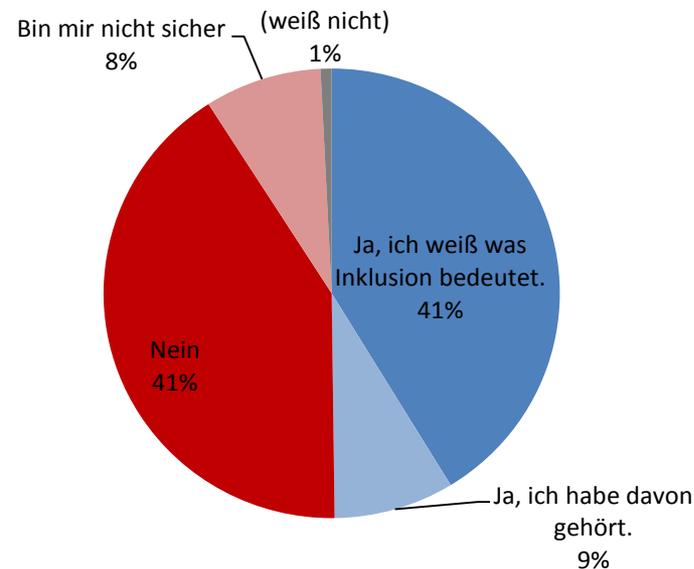
(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Inklusion

Inklusion

41 Prozent der Befragungsteilnehmer wissen, was Inklusion bedeutet.
Genauso viele können das nicht von sich behaupten.

Wissen Sie, was mit Inklusion in der Schule gemeint ist?

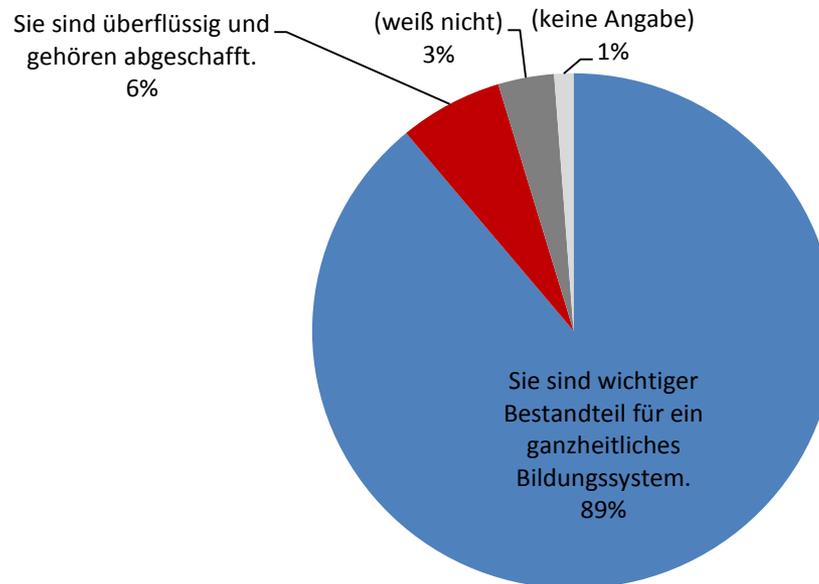


(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Inklusion

Die große Mehrheit der Befragten (89 %) erachtet die Förderschulen als wichtigen Bestandteil eines ganzheitlichen Bildungssystems. Lediglich 6 Prozent wollen Förderschulen abschaffen.

Welche Rolle spielen Förderschulen für Sie im Bildungssystem?



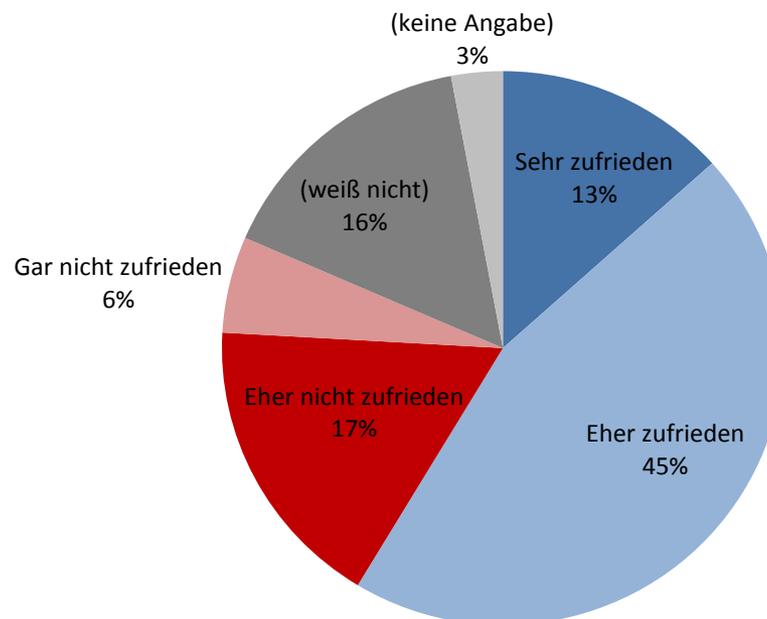
(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Regionale Unterschiede

Schulausstattung

Mehr als die Hälfte der Befragten sind mit der Ausstattung der Schulen in ihrer Region eher (45 %) oder sogar sehr zufrieden (13 %).

Wie zufrieden sind Sie mit der materiellen Ausstattung der Schulen in Ihrer Region?

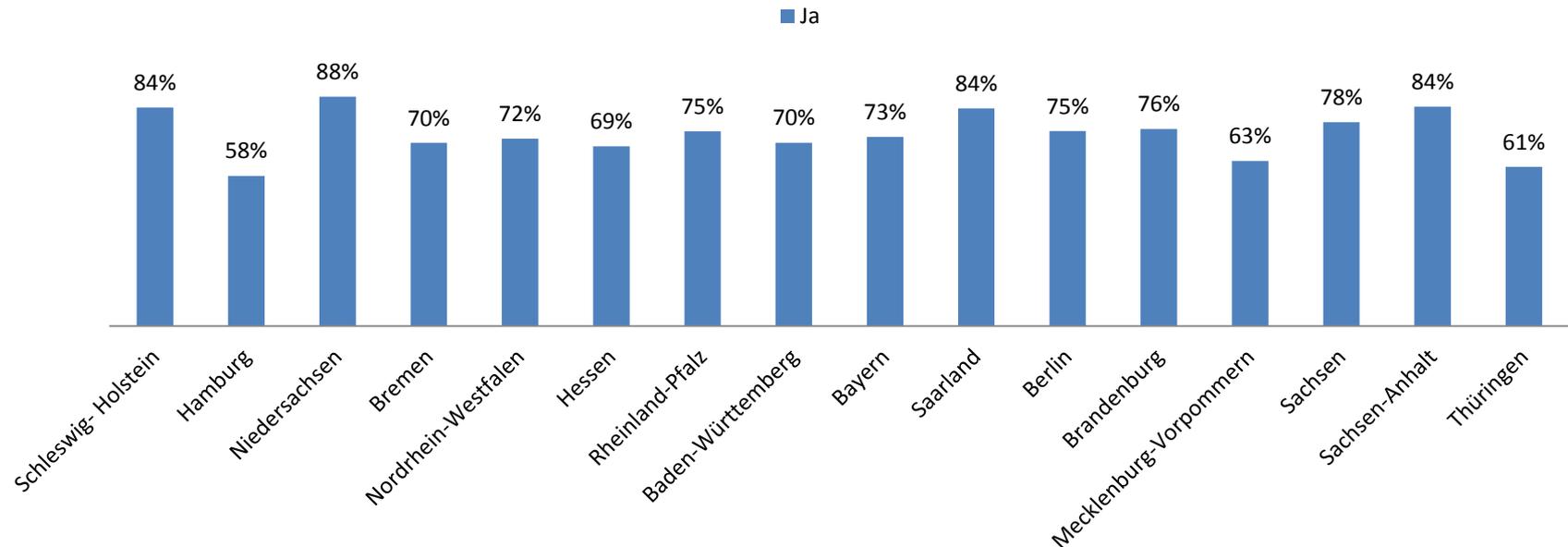


(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Regionale Investitionen in Bildung

Unter den Befragten herrscht Einigkeit darüber, dass mehr in schulische Bildungsangebote investiert werden sollte. Besonders hohen Bedarf sieht man tendenziell in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein.

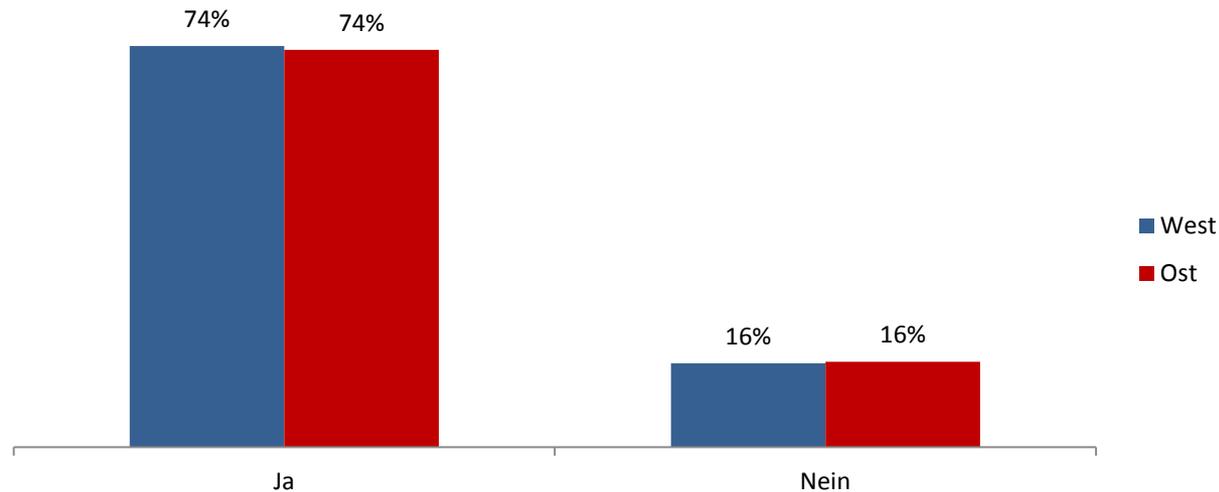
Sollte Ihre Region für schulische Bildungsangebote mehr investieren?



Regionale Investitionen in Bildung

Drei Viertel der Befragten wünschen sich in ihrer Region mehr Investitionen in schulische Bildungsangebote. In den neuen und in den alten Ländern ist dieser Wunsch gleichermaßen verbreitet.

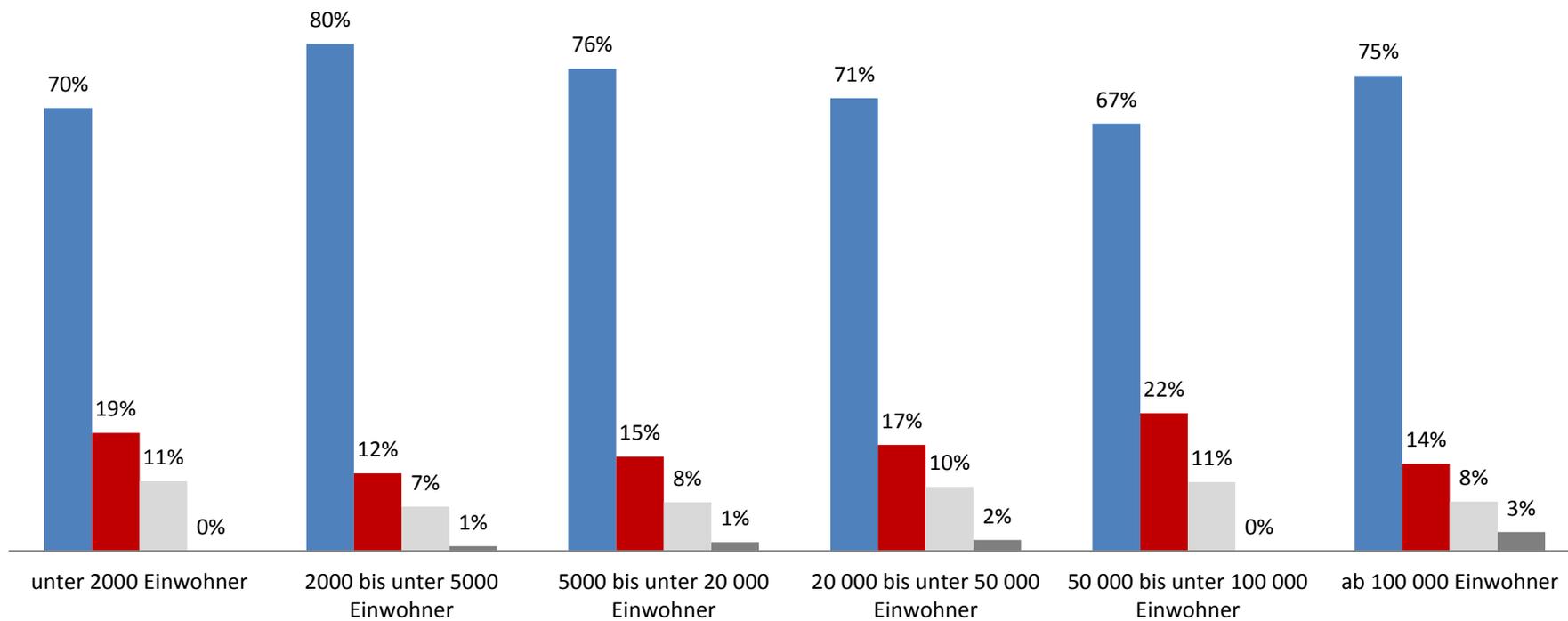
Sollte Ihre Region für schulische Bildungsangebote mehr investieren?



Regionale Investitionen in Bildung

Sollte Ihre Region für schulische Bildungsangebote mehr investieren?

■ Ja ■ Nein ■ (weiß nicht) ■ (keine Angabe)

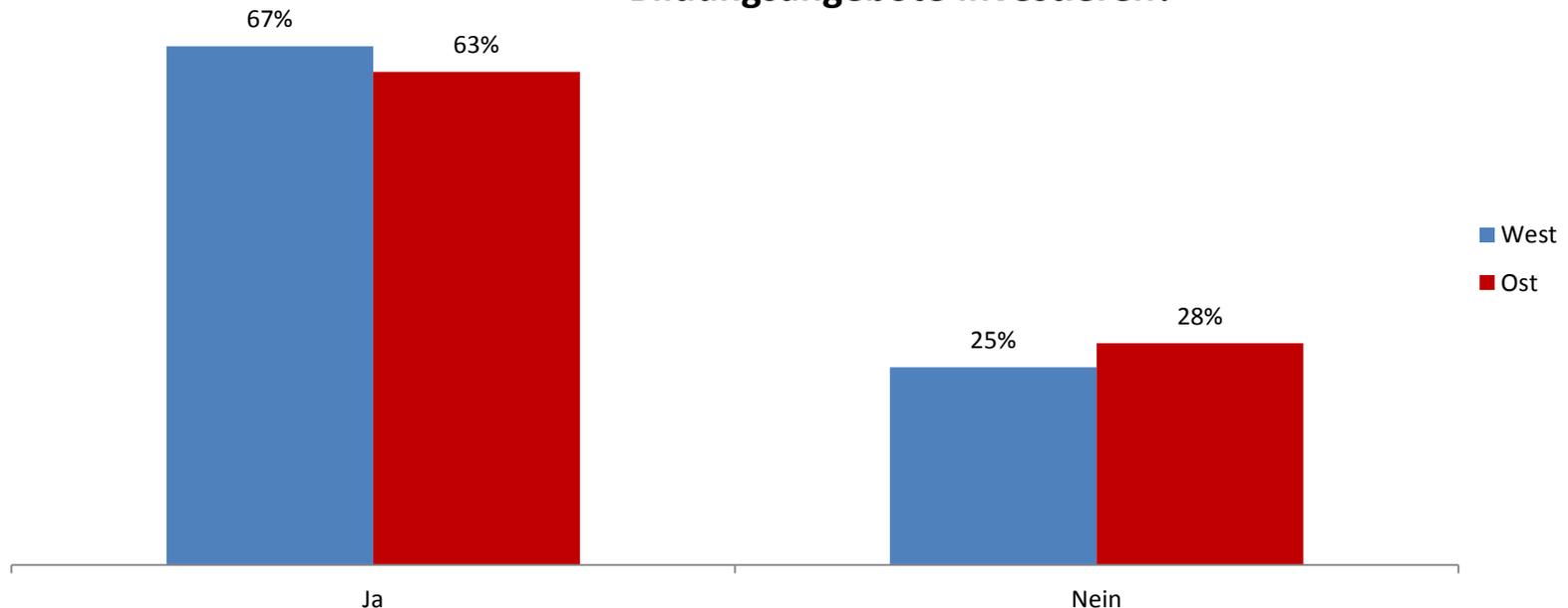


(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)

Regionale Investitionen in Bildung

Zwei Drittel der Befragten wünschen sich in ihrer Region mehr Investitionen in außerschulische Bildungsangebote. In den alten Ländern ist dieser Wunsch etwas stärker verbreitet als in den neuen Bundesländern.

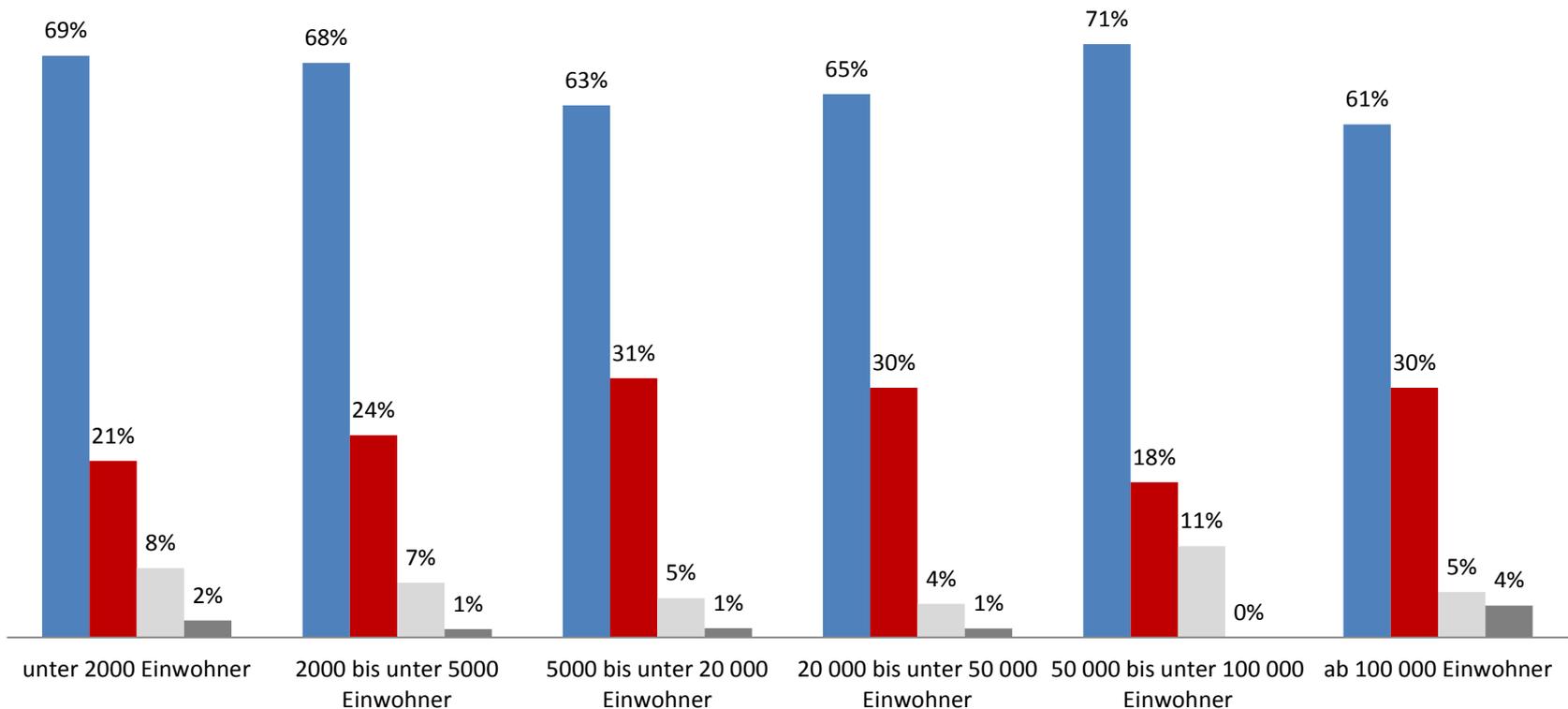
Sollte Ihre Region mehr in außerschulische Bildungsangebote investieren?



Regionale Investitionen in Bildung

Sollte Ihre Region für außerschulische Bildungsangebote mehr investieren?

■ Ja ■ Nein ■ (weiß nicht) ■ (keine Angabe)



(Abweichungen von 100% ergeben sich durch Rundungen)